

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 19 (1972)
Heft: 1

Artikel: Materialliste 1971 des Zivilschutzes
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-365775>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kader, auch in Friedenszeiten Dienst zu leisten bereit sind oder einen Ausbildungsgang im Zivilschutz oder Rotkreuzdienst nachzuholen haben.

Auf freiwilliger Grundlage

Das dritte und das vierte Modell (C und D) beruhen auf dem Grundsatz der *Freiwilligkeit*.

Das Modell C ist so konzipiert, dass bestehende Organisationen für Frauen in der Armee und im Zivilschutz zu eigentlichen *Kaderorganisationen* ausgebaut würden. Zudem ist hier eine stufenweise Ausbildung der Jugend beiderlei Geschlechts im Rahmen des staatsbürgerlichen Unterrichts in den Abschlussklassen und von Jugendlagern usw. geplant.

Das vierte Modell (D) zielt auf einen *freiwilligen Sozialdienst* der Frau hin. Es sieht dreiwöchige Kurse vor, die der Ausbildung zur Samariterin und zur Rotkreuz-Spitalhelferin dienen und in die Erste Hilfe einführen. Die Vorbereitung auf fürsorgliche Aufgaben ist bei diesem Modell auf das Betreuen von Kindern und Betagten ausgerichtet. Das Ausbildungsprogramm schliesst Fächer wie Staatskunde, Hygiene, Psychologie, Fragen des Umweltschutzes sowie Turnen und Sport ein. Auch sollen Heime und Krankenhäuser besichtigt werden. Im Verlaufe eines mindestens dreimonatigen Praktikums (mit zweitägigem Vorkurs) wären die freiwilligen Helferinnen nach Wunsch und Eignung in Spitälern, Heimen für Kranke, Erholungsbedürftige und für Betagte, in

Kinderheimen und Kinderkrippen, Betriebskantinen usw. einzusetzen. Auch auf den Einsatz im Kriegs- und Katastrophenfall soll hier vorbereitet und zudem das nötige Rüstzeug vermittelt werden zum Leisten von Ueberbrückungshilfen in Friedenszeit. Dieser Einsatz ist im Dienst kinderreicher Familien oder als Bauernhilfe und Mitarbeit im Haushalt von Betagten gedacht.

Mit ihren Vorschlägen haben die vier grossen Frauen-Dachverbände ohne Zweifel die Diskussion über einen Nationaldienst der Schweizer Frauen sachlich gut unterbaut. Es wäre zu wünschen, dass diese Frage von nationaler Bedeutung nun in allen Kreisen, auch den gegnerischen, ebenso sachlich diskutiert würde. Gerda Stocker-Meyer

Materialliste 1971 des Zivilschutzes

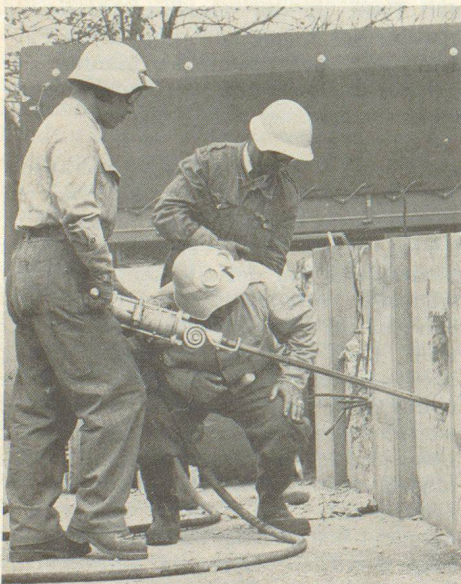
Der Bundesrat hat beschlossen, die Materialliste 1965 zu ergänzen. In den vergangenen Jahren hat es sich gezeigt, dass für den weiteren Ausbau des Zivilschutzes zusätzliches Material für die Einsatzformationen und für die in vermehrtem Masse erstellten Schutzanlagen der Organisationen sowie der Kantone und Gemeinden erforderlich ist. Es handelt sich insbesondere um die Ausrüstung von Kommandoposten, Bereitstellungsräumen, Sanitätshilfsstellen sowie von geschützten Operationsstellen und Pflegeräumen.

Ein internationaler Kurs für Architektur-Photogrammetrie in Zürich

Das Institut für Geodäsie und Photogrammetrie der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich wird vom 6. bis 11. März 1972 unter der Leitung von Prof. Dr. H. Kasper einen Kurs für Architektur-Photogrammetrie veranstalten.

Sinn und Zweck des Kurses soll sein, Kursteilnehmer, die beruflich mit Denkmalschutz, Denkmalpflege und Architekturvermessung im weitesten Sinn zu tun haben, mit der Architektur-Photogrammetrie vertraut zu machen. Besonderes Gewicht wird auf den Einsatz der

Photogrammetrie im Rahmen des Kulturgüterschutzes bei bewaffneten Konflikten (Haager Abkommen vom 14. Mai 1954) gelegt. Der Kurs wird eine grundlegende theoretische Einführung, die Demonstration der Aufnahme- und Auswertegeräte und praktische Übungen umfassen. Neben Fachkräften des veranstaltenden Institutes und weiteren Schweizer Fachleuten werden drei Referenten aus dem Ausland über ihre Erfahrungen berichten. Es sind dies die Herren Ing. M. Carbonnell vom Institut Géographique National Paris, Dr. H. Foramitti vom Bundesdenkmalamt Wien, und Prof. Dr. F. Loeschner vom Geodätischen Institut der Rhein-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen.



Unser Umschlagbild

Pionierdienst im Einsatz. Ein Bild aus dem Zivilschutzzentrum der Stadt Olten im «Gheid». (Siehe Inserat Seite 31)

Notre couverture

Service des pionniers en action. Une vue du centre de la protection civile de la ville d'Olten dans le «Gheid»

Nostra copertina

Servizio pionieri in azione. Un'immagine presa dal centro di protezione civile della città di Olten nel «Gheid»

Foto: Herbert Alboth, Bern

Wichtige Mitteilung!

Redaktionsschluss der Zeitschrift «Zivilschutz» ist immer am **15. des Vormonates** jeder Nummer.

Wir bitten die Sektionen des SBZ und die Amtsstellen für Zivilschutz der Kantone und Gemeinden um Beachtung.